

Aus der Ausschusssitzung „Bauen, Wege und Friedhöfe“ vom 17.02.2025

Zunächst trafen sich um 17:00 Uhr einige Ausschussmitglieder am „Alten Friedhof“ (Flur 30 459/2) von Lieser, um sich einen Überblick zu verschaffen, wie der aktuelle Istzustand des „Alten Friedhofs“ ist und was alles gemacht werden muss.

Es wurden einige Schwerpunkte festgestellt und über mögliche Ideen vor Ort diskutiert.

Verpflichtung der Ausschussmitglieder

Ortsbürgermeister Christian Bücher verpflichtet alle Nichtratsmitglieder per Handschlag für den Ausschuss „Bauen, Wege und Friedhöfe“ und heißt diese sowie die Ratsmitglieder, welche dem Ausschuss angehören „Willkommen“.

Daraufhin stellt der Ortsbürgermeister Christian Bücher die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

„Alter Friedhof“ von Lieser

Nach der Begehung durch die Ausschussmitglieder um 17:00 Uhr, wird über den aktuellen Zustand des „Alten Friedhofes“ sowie der Außenanlagen um die Pfarrkirche St. Petrus beraten und diskutiert.

Die Begehung startet an dem Eingang entlang der Mauer zur Zufahrtsstraße („Bärlay“ Flur 30 704/0) welche zur Pfarrkirche St. Petrus führt.

Die Friedhofsmauer „Bärlay“ (Flur 30 704/0):

Hier wird noch einmal das Thema der letzten Wahlperiode aufgegriffen, ob die Friedhofsmauer teilweise entlang der Straße „Bärlay“ (Flur 30 704/0) entfernt werden könnte, um zum einen die Straße in dem Bereich breiter zu machen und zum anderen weitere Parkraumflächen herzustellen. Im Rahmen der Entwicklung des Parkkonzeptes sprachen sich die damaligen Mitglieder, der AG Parkkonzept, gegen eine solche Maßnahme aus. Die Kosten für eine Entfernung der Mauer wurden als zu hoch betrachtet, im Vergleich zu den möglichen Parkplätzen die geschaffen werden könnten. Jedoch wurden damals gleichzeitig im Dorf einige andere Parkflächen erneuert und neue Parkplätze geschaffen (welche ebenfalls Kosten verursachten). Das Thema wurde daher damals zurückgestellt, um zunächst zu schauen, in wieweit weiterer Bedarf an Parkplätzen besteht. Knapp fünf Jahre nach der Einführung des Konzeptes, hat sich die Situation der Parkflächennutzung im Vergleich zu dem Wildparken an einigen Stellen sehr verbessert und an anderen Stellen konzentriert. Unter anderem wird weiterhin sehr intensiv in der Straße „Bärlay“ im Bereich der Wendemöglichkeit „Hausnummer 22“ unterhalb der Kirchentreppe geparkt. Dieser Bereich ist zwar Teil des Parkraumkonzeptes und es besteht dort aufgrund der Straßenbreite und schlechten Wendemöglichkeit ein Parkverbot, jedoch wird dieses Verbot dort regelmäßig missachtet. Ein Durchkommen oder Wenden ist oft nicht oder nur sehr schwer möglich. Für die dort parkenden Fahrzeuge könnten die Parkplätze entlang des „Alten Friedhofes“, oberhalb der Engstelle eine praktikable Alternative sein. Weiterhin könnte mit ein paar Parkplätzen auch, die Parksituation an Beerdigungen verbessert werden.

Für die Entfernung der Mauer wäre der Bereich zwischen der Straßenlaterne auf der Kirchenseite bis zum zweiten Baum in Richtung Straße „Kirchberg“ zu entfernen (ca. 30 m). Es müssten ca. 30m. Mauer mit der bereits existierenden Lücke käme man auf ca. 34m Länge.

Legt man die Parkplätze entlang der Straße in Fahrtrichtung an, käme man auf 6 Parkplätze. Möglich wäre es auch die Parkplätze schräg in Richtung des Friedhofgeländes anzuordnen hierfür müsste man jedoch ca. 2 m Wiese zusätzlich in

Anspruch nehmen, hätte aber dann die Möglichkeit mindesten 12 Parkplätze anzulegen.

Der Ortsbürgermeister wird sich hierzu noch einmal die Kostenaufstellung der AG Parkkonzept anschauen und Angebote einholen, um hier eine bessere Vorstellung der möglichen Kosten zu bekommen. Das Thema soll zusammen mit den weiteren Schwerpunkten des Friedhofs in ein mögliches Gesamtkonzept integriert werden.

Es wird der Wunsch geäußert das Gesamtkonzept auf einer Bürgerversammlung zu besprechen und zu entwickeln.

Die zwei großen Rasenflächen:

Aktuell sind auf dem Friedhofsgelände zwei Rasenflächen mit einzelnen Sträuchern vorhanden.

Vom Eingang der Mauer rechts, ist eine Rasenfläche von ca. 770 m², hier steht ein Altar (ca.13 m²) am Rande der Fläche. Dieser wird von ca. 3 m hohen Koniferen umrahmt. Diese Fläche wird im weiteren Text als Fläche A bezeichnet.

Auf der linken Seite ist eine Rasenfläche von ca. 630 m² auf diesem befindet sich die Kruft der „Freiherren von Schorlemer“ und das Schwestern-Grab der „Klosterschwester Waldbreitbach“, welche eine Niederlassung in Lieser hatten. Die Kruft von 38 m² ist im Kataster herausgemessen und befindet sich nicht im Besitz der Ortsgemeinde. Eigentümer sind die Erben der „Freiherren von Schorlemer“.

Das Schwestern-Grab wurde von Gemeinderat vor über 50 Jahren, als Gedenkstätte für die Ordensschwester errichtet. Die Rasenfläche links wird als Fläche B bezeichnet.

Wege und Einfriedung:

Beide Rasenflächen sind von ca. 2 m breiten gepflasterten Wegen umrahmt. Am linken oberen Rand des Weges der Fläche A befindet sich auf der Mauerseite ein Baumstumpf. Der Baumstumpf sollte mit Hilfe einer Fräse entfernt und die entstandene Lücke neu gepflastert werden.

Auf der Dorfseite der Fläche A verläuft eine Einfriedung, welche teilweise aus einem Maschendrahtzaun und teilweise aus einer lebenden Hecke (Efeu) besteht. Hinter der Einfriedung befinden sich ca. 2,5 - 3 m unterhalb des Geländes private Gärten. Die Einfriedung im gesamten Bereich (Dorfseite) der Fläche A ist in einem schlechten Zustand und nicht mehr verkehrssicher. Um eine Absturzgefahr zu verhindern wird umgehend durch die Verwaltung eine Absperrung dieses Bereiches veranlasst.

Der ehemalige Kinderfriedhof:

Oberhalb der Fläche A befindet sich eine weitere Fläche (ca. 130 m²), welche vollständig von einer Mauer umgeben ist. Das Niveau der Fläche ist 1,5 m tiefer als das Gelände davor. Auf der Fläche steht ein großer gesunder Laubbaum, welcher in den kommenden Jahren zurückgeschnitten werden sollte, damit dieser nicht über das Gelände hinauswächst.

Das Schwestern-Grab:

Die Fassung des Schwestern-Grabes befindet sich in keinem guten Zustand. Sie besteht aus geschnittenen Schieferplatten, welche mit Mörtel übereinander geschichtet sind. Durch Feuchtigkeit und Frostsprengung haben sich die Schieferplatten in den letzten Jahren gelöst. Die Fassung müsste dringend erneuert oder repariert werden. Das Grab befindet sich im Besitz der Gemeinde, jedoch könnten evtl. Verträge mit den Schwestern bestehen, dass Grab zu erhalten oder zu pflegen, daher soll im Stammkloster der „Waldbreitbach-Schwester“ angefragt werden

inwieweit hier evtl. noch Ansprüche bestehen und ggf. auch Unterstützung für eine Instandhaltung möglich ist. Stefan Koch sagt zu sich mit den Schwestern in Verbindung zu setzen.

Wie oben erwähnt wurde das Grab als Gedenkstätte für die „Waldbreitbach-Schwestern“ durch die Gemeinde errichtet. Die Schwestern sollten damals für die Leistungen für die Gemeinde geehrt werden. Sie haben im Dorf ein Krankenhaus mit Geburtsstation bis in die 60er Jahre unterhalten, ein Altersheim und einen Kindergarten zunächst im Kloster und später an der heutigen Kindertagesstätte betrieben.

Für eine Instandsetzung wurde, weiterhin durch den „Förderverein Paulskirche Lieser e.V.“ eine Spende von 500 € zugesagt. Der Ortsbürgermeister wird Angebote hierfür einholen. Es wurde angeregt, ein Schild oder eine Informationstafel am Schwestern-Grab zu errichten, um darüber zu informieren welche Leistungen die Schwestern für das Dorf erbracht haben. Nicht jedem Ausschussmitglied ist der Hintergrund dieses Grabes bekannt und um dieses Wissen auch für die Zukunft zu erhalten ist eine solche Tafel sinnvoll. Der Vorschlag stößt auf allgemeine Zustimmung und soll weiterverfolgt werden.

Die Kruft der „Freiherren von Schorlemer“:

Die Kruft ist neben dem Schwestern-Grab, sie befindet sich nicht im Besitz der Gemeinde und ist daher auch nicht durch diese zu pflegen. Sie sollte jedoch bei einer Neugestaltung optisch integriert werden. Neben der Kruft befindet sich ein größerer Laubbaum, welcher in der Gemeinderatsitzung im Dezember 2024 schon einmal thematisiert wurde und der aufgrund des guten Zustandes nur zurückgeschnitten wurde, evtl. sollte im Winter 2025/26 ein weiterer Pflegeschnitt erfolgen.

Die Priestergräber (Fläche C):

Die Priestergräber befinden sich zwischen der Kruft und der Leichenhalle und sind in einem guten Zustand. Hier wird aktuell kein Handlungsbedarf gesehen. Oberhalb der Priestergräber befindet sich eine weitere Rasenfläche von ca. 120 m² auf dieser steht ein sehr ausladender Busch. Der Busch sollte zurückgeschnitten werden da er bereits über die Rasenfläche auf den Gehweg wächst. Die Fläche ist spitz zulaufend und endet mit einem gepflasterten Weg, welcher auch gleichzeitig als Rettungsweg und Notausgang der Pfarrkirche genutzt werden kann.

Unterhalb der Priestergräber ist eine mit Schottersteinen gestaltete Fläche, welche spitz zuläuft und am Ende mit einer Rundung abschließt. Auf dieser Fläche befinden sich mehrere Büsche, welche geschnitten werden müssten, da auch diese über die Verkehrsfläche wachsen. Die ehemalige Gestaltung der Schotterfläche ist nur noch zu erahnen und sollte daher ebenfalls in das gesamt Konzept mit einfließen.

Die Einfriedung entlang der Flächen B und C ist eine lebende Hecke (Efeu) welche regelmäßig zurückgeschnitten werden muss. Die Pflanzen kommen aus dem Privatengarten unterhalb des Kirchengeländes.

Die ehemalige Leichenhalle:

Die Leichenhalle befindet sich auf Gemeindegrund und daher auch in deren Verantwortung. Hier werden gegenwärtig überwiegend verschiedene Utensilien für Veranstaltungen und Feste der Ortsvereine gelagert. Diese befindet sich in einem guten Zustand.

Der Kirchenvorplatz und die Treppe:

Der Kirchenvorplatz ist mit Kopfsteinpflaster bedeckt und schließt eine Treppe ein, welche zum Eingang der Pfarrkirche St. Petrus führt. Die Treppe ist somit in Verantwortung der Ortsgemeinde. Links und rechts der Treppe stehen Laubbäume, welche gesundheitlich in keinem so guten Zustand mehr sind. Diese sind aufgrund ihres Alters sehr hoch gewachsen und wurden damals sehr nahe an die Kirche gepflanzt. Diese müssen daher sehr häufig zurückgeschnitten werden um die Wand des Kirchengebäudes nicht zu beschädigen. Gleichzeitig heben die Wurzeln an einigen Stellen bereits das Kopfsteinpflaster an

Aufgrund des schlechten Zustandes der Bäume und der bereits vorhandenen Schäden im Pflaster wird empfohlen zeitnah die Bäume zu entfernen und durch kleinere, schwachwüchsige Bäume zu ersetzen. Das Pflaster sollte, dann entsprechend nach der Maßnahme ausgebessert werden. Der gesamte Vorplatz umfasst etwa eine Fläche von 150 m².

Das Kriegerdenkmal und Rasenanlage:

Das Denkmal selbst ist in einem guten Zustand, jedoch muss hier regelmäßig eine (mindestens einmal im Jahr) Freistellung erfolgen, damit es nicht durch Efeu überwachsen wird. Die gesamte Freifläche um das Denkmal herum sollte jedoch neugestaltet werden, da hier sehr viel Hecken und kleinere Bäume wachsen und diese optisch nicht mehr gut aussieht. Die Fläche umfasst mit dem Denkmal zusammen ca. 90 m².

Die hohe Kirchenmauer unterhalb des Kriegerdenkmals:

Die Mauer ist aufgrund von Feuchtigkeit in einem schlechten Zustand. Es handelt sich um eine verputzte Trockenmauer aus Schiefersteinen, welche teilweise von Efeu überwuchert wird. Der Putz blättert an einigen Stellen ab.

Eine effektive Maßnahme wäre vermutlich das Abklopfen des Putzes um die Schiefersteine wieder freizustellen. Durch das Entfernen des Putzes wird vermutlich auch die Drainagewirkung der Trockensteinmauer wiederhergestellt und würde das Abtrocknen der Mauer verbessern.

- Ideensammlung

Während der Begehung und der anschließenden Ausschusssitzung werden verschiedene Vorschläge und Ideen durchdiskutiert.

Es wird über die Gestaltung von Rasenflächen und Nutzungsmöglichkeiten der verschiedenen Flächen gesprochen. Die neue Gestaltung sollte vor allem auch, möglichst wenige nachfolgende Pflegearbeiten erfordern. Eine aufwändige Gestaltung und Instandhaltung dieser Flächen wird vermutlich sonst zu einem höheren Personalbedarf führen. Die vorhanden gemeindeeigenen Flächen regelmäßig zu pflegen ist mit dem aktuellen Personalschlüssel nicht leistbar.

Rutschhang im Niederberg

Hierzu wurde den Ausschussmitgliedern das Gutachten „**Geotechnischer Bericht zum Schaden an einer Stützmauer im Niederberg**“ der Firma WSP (Sachverständigen Büro und Prüfinstitut für Baustoffe) aus Wittlich zur Verfügung gestellt.

Das Thema „**Rutschhang im Niederberg**“ war bereits Thema auf der Gemeinderatsitzung am 04.02.2025. Hier wurde bereits über die dringende Sanierung der Straße und der Stützmauer diskutiert. Auf der Sitzung wurde bereits ein Beschluss gefasst, dass die Sanierung dringend erfolgen soll. Der Ausschuss „Bauen, Wege und Friedhöfe“ wurde beauftragt sich intensiver mit der Sanierung zu befassen.

Vor der endgültigen Auftragsvergabe an den wirtschaftlichsten Bieter soll der Ausschuss sich die Angebote anschauen sobald diese vorliegen.

Ein Förderantrag zur finanziellen Unterstützung der Sanierung wurde bereits durch den Ortsbürgermeister bei der ADD gestellt. Eine Rückmeldung hierzu ist aktuell noch offen. Sobald ein Begehungstermin mit der ADD feststeht werden die Ausschussmitglieder informiert, damit sie die Möglichkeit haben daran teilzunehmen. Die Ausschussmitglieder sprechen sich dafür aus eine Gabionenlösung zu bevorzugen um die Trainagewirkung der Mauer zu nutzen. Mit Sanierungskosten von mindestens 80.000 € ist zu rechnen.

Bannerhalter

Die vorhandenen, teilweise beschädigten Bannerhalter an den beiden Ortsausgängen befinden sich an der L47. Der LBM sieht diese Standorte als kritisch an, da Werbebanner außerorts mindestens 20 m von Bundes- oder Landstraßen entfernt sein müssen. Die neuen Bannerhalter sind bereits vorhanden können aber aktuell aus diesem Grund nicht an den alten Standorten aufgestellt werden. In dem Zusammenhang wird noch einmal die Versetzung beider Ortsschilder diskutiert, da innerorts diese Problematik nicht existiert. Der Hauptgrund für die Versetzung der Ortsschilder ist die Unfallhäufung und der Schutz des Hochwasserdeiches vor Beschädigung und der Schutz der Fußgänger auf dem Deich und der außerorts befindlichen Bushaltestelle Richtung Kesten

Trinkwasserbrunnen

Der Trinkwasserbrunnen an der Moselstraße gegenüber des Deichtores darf laut Trinkwasserverordnung nicht in Betrieb genommen werden, da eine regelmäßige Spülung aus technischen Gründen nicht gewährleistet werden kann. Es wird vorgeschlagen diesen abzubauen, da darin Müll landet. Die verschärfte Trinkwasserverordnung fordert für Trinkwasserspender eine regelmäßige Spülung. Nach einiger Diskussion wird die Möglichkeit vorgeschlagen ein Schild anzubringen „Vor Gebrauch spülen“. Jochen Kiesgen erklärt sich bereit ein solches Schild eigenverantwortlich anzubringen und dann den Brunnen wieder in Betrieb zu nehmen.

Themensammlung für die nächste Ausschusssitzung

- Verkehrsmessung: Ergebnisse der Verkehrsmessung der letzten Monate (Thema der Gemeinderatssitzung vom 04.02.25) , Verkehrsschwerpunkte und mögliche Maßnahmen zur Lösung.
- Neue Entwicklungen der oben behandelten Punkte